

Das Sechste Theil von
den gebrauchlichsten Oelen / Sal-
ben / Pflastern / Behungen / Schweiß vnd
Wasserbädern / vnd allen eusserlichen Arzney-
en / so außserhalb des Leibs gebraucht werden /
solche künstlich vnd recht zubereyten /
vnd nützlich zu gebrau-
chen.

Das Sechste Theil der Teutschen
Apotecken / für den gemeinen Mann
gestellet.

Von mancherley nützlich vnd künstli-
cher Bereyung vieler gebräuchlicher
Oel in gemein.



Die Oele / so zur Arzney
gebraucht / werden fürnem-
lich in viererley Weiß berey-
tet.

Erstlich / so man durch
bequeme Instrument von
öligem Samen oder Früchten das ölig außge-
preßt.

Zum andern / so man Kraut / Wurzel / Blü-
s in men

Sechster Theil der



men vnd dergleichen in solchem außgepressem
öl erbenget / damit es die Natur / Krafft / Eige-
gende / vnd Eigenschaften der selbigen empfahe.

Zum dritten / so man solches öl mit gewalt
des Feuers / durch die Kunst des Distilla-
rens abzeucht.

Zum vierden / so man durch ander künstli-
che Arbeit die harten Gummi in ihre öl resol-
uirt.

Erstlich von einem jeden öligen Samen o-
der Frucht das öl abziehen / oder außzupres-
sen / ist fast leichtlich / vnd ohn alle Mühe zuwe-
gen zu bringen / dann solche erstlich wol zersto-
sen / dann in einem irdin oder eisen Geschir-
erhitzt werden sollen / oder in heissem Wasser /
damit sich das öl ergebe. Zu solcher Webeit solten
ein

ein klein eisen Presslin haben / oder dich mit ei-
ner hölzigen Pressen behelffen / Allein daß du dir
zwey dicke eisen Blech bereyten lasset / in der di-
cke eines Daumens / welche du wärmen magst /
vnd darzwischen die Materi / darvon du das öl
haben wilt / auß pressen mögest.

In solchen außgepreßten ölen aber / sürnem-
lich in Baumöl von zettigen Ölen außge-
preßte / werden Blumen / Kräuter / vnd derglei-
chen Stück in erbenzeer / wie obgemeldet daß sie
derselbigen Krafft vnd Tugend empfahen / sol-
cher maß bereyt man das Rosen öl / Bisi öl /
vnd anderer Kräuter vnd Blumen öl. Wann
du solche öl bereyten wilt / must du die Blumen
oder Kräuter nicht ganz frisch / sondern ein we-
nig von eusserlicher Feuchte vnd dem Tawe er-
trücknet / klein zerhackt in das öl thun / dann ge-
heß vermachet an die Sonne hengen / also / eini-
che Tag wol erbenzen lassen / wilt du dann sol-
ches öl sehr kräftig haben / magstu es in duplem
Gefäß solcher massen / daß du das öl sampt dem
Kraut oder Blumen in ein besonder Geschir-
rhus / dasselbig in ein ander Geschirr senest / das
voll Wassers sey / darinn es also sieden möge /
vnd die Krafft gänzlich an sich ziehe.

Diese weisen nennen die Aerzt vnd Apotecker
Coctionem , oder ebullitionem in duplici

g iiii vase,

Sechster Theil der

vase. Wann solches geschehen / solt du dann
widerumb frische Kräuter vñnd Blumen in
solches öl thun / Solches mag zwey / drey / oder
zu mehrmalen geschehen / so lang / daß er zu letzt
ganz rein durchgesieget / zu der Nothurfft be-
halten werde.

Vom Rosenöl.

Rosen öl von den edlen wolriechenden
roten Rosen bereyter / das kület mit ei-
ner zusammenziehenden Krafft / dar-
vmb solches öl für Hauptwehe von Feber oder
hitzigen Sonnenschein verursachet / sehr nüt-
lich vñnd gutt ist. Dann diß öl miltert vñnd leschet
alle vñnärliche Hitz / von seiner Reue we-
gen / welche von den Aergsten Stipticitas genant
wirdt / stärcket es die verletzte Glieder in sonder-
heit wol.

Blaw Violon öl.

Blaw öl von wolriechenden blauwen
Wergen Violon / ist kälter dann Ro-
sen öl / darumb es alle Hitz vñnd heff-
tige Entzündung viel kräftiger leschet vñnd kü-
let. Diß öl dienet in sonderheit die erhitzigen
Nieren vñnd lenden damit zu salben / Es lin-
dert auch vñnd miltert die verdörte vñnd erhitz-
get Brust.

Camu.

Camillen Del.

Camillen öl magst du zweyerley art bereiten / von den edlen zamen Camillen / so man in Gärten zilet / oder von vnsern gemeinen Camillen. Dits öl ist vor andern fast gebräuchlich zu resoluiren / vnnnd Schmerzen zu mildern vnd stillen / sonderlich der Nerven / oder weissen Gedäders / so von kälte verursacht sind. Warm auff den blossen Nabel geschmieret / zertheilet die windigen Pläst / vnnnd erwärmet das Gedärm / davon das Grimmen vnd Leibweh gestillet vnd vertrieben wirdt.

Kauten öle.

Kauten öl wärmet vnd trucknet / darumb es für die kalten Flüss sehr nützlich ist / Benimpt Schmerzen vnd wehthumb der Brust / vnnnd aller Glieder / so von kälte verursacht worden ist.

Dillen öle.

Dillen öle / mildert vnd stillt hefftige Schmerzen / löset vnd zertheilet die zusammen ziehend Materi / treibet auß den schweiß. In hefftigem erschütten der St.
 3 v vor soll

Sechster Theil der

ber soll der Rück grad mit diesem öl gefalbet werden. Es bringt auch die Ruhe vñnd den Schlass/vñnd benimpt Hauptwehe.

Blaw Lilien öl.

Das öl von blawen Lilien blumen vñnd wurzeln bereit/ hat ein schäryffe / Leidiger ab vñnd zertheilet die zusammen gezogen Materi / mildert alle schmerzen / zeitiget vñnd erweyhet bald / dienet in sonderheit für schmerzen der Gleych der Glieder / vñnd erweyhet alle verhärtung / als harie Geschwerbeulen vñnd drüsen/wärmet alle kalte gebrechen weiblicher Geburtsglieder/vñnd die crampfigen Glieder/benimpt den schmerzen/vñnd sausen der Ohren/ vñnd gestanc der Nasen.

Weiß Lilien öl.

Weiß Lilien öl dienet in sonderheit für schwehl vñnd gebrechen der Weiber / welche dieses öl auß langwiriger erfahrung wol wissen zugebrauchen. Dis öl erücknet auch den fließenden Grindt des Hauptes/wen der alle Gebrechen/ so vñd kälte verursacht sind/ mildert die hitzigen geschwulst/ ein wenig Saffran damit zerrieben/vñnd als dann darmit gefalbet.

Magfa

Magsamen öl.

Magsamen Blumen in öle erberheit
vnd also ein öl davon bereyt / das stiller
vnd miltet alle hitzige wehumb
vnd gebrechen / dann es kület sehr kräftig / die
ner aber in sonderheit denen / so wenig ruhe ha
ben / dann die Schläffe darmit gesalbet / ma
chet es wol vnd sanfft schlaffen / sonderlich wo
der Schlaaff / von hitzigen vber sich steigenden
Dämpffen gehindert wird. Von solchem öl in
die Naslöcher / an Stirn vnd Schläff ge
strichen / vnd darmit gesalbet.

Seeblumen öl.

In öle hat fast gleiche krafft / wie das
Magsamen öle / ist aber nicht als
kräftig zu kälten / sonder etwas mil
terer vnd sicherer zu brauchen / Doch pflege
man gemeintlich diese beyde öl in obgemelten
sachen zusammen vermischen / wo man külung
von nöten hat.

Del von Balsam Wring.

Die Wringen / welche mit vielen Zuna
men gemeiner werde / als wir in vnserm
grossen neuen Kreüterbuch gungsam
lich

Sechster Theil der

sich angezeigt haben / wurde ein sehr kostbarlich
öle bereit / dem blöden erkalten vnd düwigen
Magen / vber die maß nütz vnd dienßlich / be-
nimpt das vnwillen desselben / bringet in wider
zu recht von allen Fiebern vnd Gebrechen / stille
hefftig das obenauffbrechen / stärckt vnd be-
kräftiget die düwung / vnd bringet lust zu der
Speiß / zertheilet auch alle verharre geschwulst
vnd Beschwer des Magens.

Wermut öle.

Wermut ist warmer Natur / stärcket
erwärmet / vnd bekräftiget alle er-
kalte Glieder / bringet wider den ver-
lorenen Appetit / vnd eröffnet alle innerliche ver-
stopffung / von kälte verursachet / tödtet die
Wärm / vnd alles vngezifer im Leib / allein euf-
serlich den Nabel mit diesem warmen öl gesal-
bet. Vnd ist solchs ohn alle gefährlichkeit / vnd
viel nützer vnd besser dann einiger Wurmsa-
men / alten vnd jungen Leuten.

Gelb Violen öl.

In den wolriechenden Gelben Vio-
len / bereit man ein sehr nützlich öl / das
da weycht / miltet vnd zeitigt allen
schmerzen / stillt vnd sänfftiget / sonderlich des
Scäders

Geäders vnd Gleych der Glieder / dienet der
Brust / Leenden / Nieren / vnd Blasen / &c.

Quitten öl.

Quittensaffe in duplem Gefäß mit öl
gesotten / so lang biß das öle ein gut
theil einsiede / vnd gänglich die krafft
der Quitten an sich nemme. Dieses öl ist sehr
nützlich vnd gebreuchlich dem Magen / vnd Stie-
bern des Eingeweyds / zu der nahrung vnd
führung des Leibs dienstlich vnd angehörig.

Solches öl stärcke vnd bekräftigt auch alle
Glieder / in welchen viel weiß Geäder vorhan-
den / welches nachgelassen hat. Aber fürnemlich
wirdt diß öl gebrauchet in hefftigem Bauch-
fluß / weißer vnd roter Ruhr / vnd so der Ma-
gen dermassen verderbet ist / daß er nichts mehr
behalten mag / &c.

Diß sind die fürrefflichsten öl / welche ein je-
der fleißiger Haushalter für sich selbst bereiten /
vnd für mancherley Zufall nützlich brauchen
mag / Welcher von solchen vnd viel andern ö-
len mehr weitern bescheid wissen wil / der
besehe hierüber beyde meine klei-
ner vnd grösser Chi-
rurgi / &c.

Wöti

Sechster Theil der
Von Salben.
Vom weissen Bleyweyß
Sälblein.



Noch alle Sälblin ist das weiß Bley
weyß Sälbling gar nahe das gebrench
lichste / dann es kället alle hitzige Ge
schwulst vnd enzündung / so man sich verwar
loset hat / mit stößen / fallen / schlagen / vnd dero
gleichen / so treibet es die herzu fließend Warert
widerumb zurück / wehret künfftiger geschwulst
vnd enzündung. Mag derhalbe in mancherley
zufällen / welche sich ohn vnderfah begeben / ge
braucher werden /c. Difes Sälblin magstu als
so bereiten auff das aller best / dann hierinn die
gemelten Barbierer kein besondern brauch ha
ben /

ten/sonder ein jeder pfleger solches Sälblin zu
bereiten/ nach dem es im am besten gefellet.

Nimb ein halb pfunde Bleyweiß / das fast
reyn durch ein härin Sieb gerieben sey/ gemei-
nes Baumöls j. pfund / weiß Benedisch
Wachs / sechs loth/ das Wachs vnd öl zerlass
mit einander / dann rühre Bleyweiß so lang
darunder/ bis es zusammen gerinne/ vnd ein
Sälblin gebe. Eeltche brauchen ein wenig
Campher darzu / andere Rosenwasser / etliche
ein wenig Essig / auch erwan ein wenig Eyer-
klar/ damit dieses Sälblin hefftiger küle.

Dialtheen Salb.

S In der Ybisch Wurzel pfleger man
ein fast nützliche vñ sehr gebräuchliche
Salb zu mache/ für alle verrenckung/
oder verwarlosung der Glieder. Solche Salb
dienen aber auch für kälte / schmerzen vnd weh-
tagen der Brust / sonderlich den hefftigen
schmerzen des Seitenstechens/ in der Pleurisi
oder geschwer des Rippfelltns. Dañ diese Sal-
be miltere / weicher/ stiller den schmerzen / vnd
erfruchtigt. Mag in mancherley weise bereyt
werden/ Aber diese nachfolgende ist die nützlichst
vnd gebräuchlichst/ Nimb frischer Ybisch wur-
zel / die reyn vnd sauber gewäschen sey / die
schneide

Sechster Theil der

schneide zu kleinen stücken / dann nim j. pfunde
Leinsamen / Fenugree auch so viel / von der
grossen Meerzwibel/Squilla genant/ ein vier-
theil von einem pfunde / gelb Wachs ein halb
pfunde/ Terpentiu/gummi Hederæ (findest du
in den Apotecen) Galbani / jedes zwey Loth/
Seigeharz/ gelb gesotten Spiegelharz/ jedes
ein viertheil eins pfunds.

Damit du aber solche nützliche vñ gebrench-
liche Salb recht zubereitest/wil von nöden seyn/
dieweil solches etwas mühsam/ dz ich dir einen
besondern eigenen bericht setze/ darumb thu nit
also: Die gereinigten vnd klein zerschnittenen
Wurzel solt du erstlich wol zerstoßen / dan
die Samen vnd Meerzwibel auch zimlich zer-
quetscht / geuß vierdhalb pfunde Wasser dar-
über/vnd laß als drey tag stehen / den vierdren
tag setz auff ein lindes Kolfewerlin/vnd laß fast
gemächlich sieden/so lang biß anfahet dick wer-
den / dan solt du einen spitzigen Laugensack ha-
ben/ von starckem Hänffem Tuch/ darein thu
dise Materi/henck den Sack auff/nimb zweien
kurze Bengel/fasse de Sack darzwischen/truck
in mit aller macht auß/ Zu solcher arbeit magst
du wol einen gehülffen nemmen/ Wil dan der
dicke zähe schleim nit gern hindurch gehen / so
geuß ein wenig siedend Wasser daran. Von die-
setz

lein sähen dicken schleim/nimb ein pfunde/den
 laß sieden mit dem öle/so lang biß sich alle feuch
 te verzehre/dann thu auch das Wachs darzu/
 wann dasselb zerschmolzen ist/ den Terpentini/
 vnd zulezt die frembden Gummi/sampt dem
 Bergenhartz vnd Erieädelhartz/welche du vor
 hin zu reynnem puluer stossen solt/rühres on vna
 derlaß/so lang/biß es gestehet zu einer Salb.

Vnguentum Popu-
 leum.

S In den gelben wolriechenden frischen
 Albersprossen/pfleget mā auch einsehe
 nützlich vnnnd fast külend Sälblin/sür
 mancherley zufäll vnnnd gebrechen/zubereyten.
 Solches Sälblin kület alle vnnatürliche hitz
 vnd enzündung/Man pfleget auch damit den
 trancken/welche in scharpffen brennenden Zie
 bern liegen/vnnnd kein ruhe noch schlaaff mögen
 haben/die Eriten vnnnd Schlaaff mit diesem
 Sälblin zubesstreichen/auch an die Solen der
 Füß/Pulß/vnd dergleichen orth vnnnd ende zu
 schmieren/die hefftig vnnnd vnledliche hitz zu kü
 len vnd löschten/Diß Sälblin bereyt du also:

Numb der frischen Albersprossen ein halb
 pfunde / der Bletter vom gemeinen Nagel
 metz/roter Klapper Rosen / der jungen zarten
 b schöpf

Sechster Theil der

Schöpf vdn Brombeerstauden/Wilsentkrautblee-
er/Nachschatten Bletter/Kasenwedel / mit
den weissen blümlin/gemeines Lattichs/Haus-
wurz/groß KlettenBletter/Violkraut/Creuz-
wurz/die mit den gelben Blümlin / auff den
alten Mawren wachset/jedes drey loch / frisch
Schweinen Schmalz/das nicht gesalzen.

Diese Salb bereyete also zu anfang des Frü-
lings/so du die Albersprosse haben magst: Nimm
dieselbigen in ihrem gebürlichen gewichte / vnn
stoß sie wol zu Mus/vermische das Schweinen
Schmalz darunder /thu es in ein irden Topff
oder Hasen/stelle es in ein külen Keller/so lang
bis du die ander Kreuteren auch einsammeln
magst/die stoß zu diese Klumpen auch wol / laß
ein tag oder etlich also erbeygen / dann thu es in
ein irden oder küpfferin Geschir/ setz es auff
ein sanfft lind Kolsewrlin / geuß ein wenig fri-
schen Wein daran /laß dann also gemächlich
siedē/so lange/das sich alle wässerigkeit darauß
verzehre/welchs du also probiren magst. So dir
ein Tropffen in ein Feuer wirffest / das es nicht
spring/sonder ein hellen liechten flammen gebe.

Die Baibierer vnn Apotecker haben man
Herley art diese Salb zubereiten/Aber mit
dieser vnderriechung laß dich
benügen.

Ein

Ein scharpffe Grinde
Salb.

Nur den bösen giftigen Grinde/so ma
den Erbgrinde neuer/der gleichen / für
Alle giftige vnreynigung der Haut
magst du diß Sälblin bereyten: Nimb schwet
nen Schmalz fünf loth / Loröl / gelb Wachs,
reyn gepüluert Weyrauch / jedes zwey loth / ge
meines / Sals ein halb loth / getödtet Queck sil
ber / drey Quinstlin / Diß Sälblin solt du also
bereyten:

Nimb das Wachs / Loröl / vnd schmalz / se
he es auff ein lind Koffewerlin / geuß darunder
Wegerich safft / vnnnd Taubentroyffsafft / nach
deinem gefallen / laß es also mit einander ge
mächlich siede / so lange / bis sich die beyde Säfte
verzehren / dann hebe es ab vom Feuer / thu den
gepülverten Weyrauch darein / vnnnd das ge
tödtet Queck silber / rühre wol durch einander /
daß es sich gänglich vermische / dann brauchts:

Merck daß du diß Sälblin mit vernunfft
bräuchen solt / deß Queck silbers halben / darmit
es nicht schaden bringe / Darumb auch nüt
lich were / das du ein lor reyn ge
pülverten Mastix darzu
nimmest.

h u Em

Sechster Theil der
Eingemein Gründes
säblin.

Nur die gemein rand / kreis / gründe / vnd
Zitterflechten / magst du für junge vnd
alte Leut / folgendes gering vnd ganz
vnschädlich Gründesäblin bereyren : Nimb
schönen klaren latirern Benedischen oder Nie-
ländischen Terpetin / thu ihn in ein irzine /
Schüssel / geuß frisch Brunnenwasser darant /
mit ein hölzlin oder eyser Schüffel / wende
ihn vielmal hin vnd wider / daß er sich reyn wäs-
sche / geuß offtmals frisch Wasser an / so länge
biß der Terpetin wohl gesäubert sey / Solches
Terpetins gewäschen vnd bereyt / nimb vier loth /
frischer Meyenbutter gleichet maß in frischem
Wasser gewäschen / zwey loth / gemeines Salz /
ganz reyn vnd subtil gepülueret / ein loth / deß
Saffes von frischen Pomeranzen / zween Po-
meranzen mit sampt den Rinden wol zersto-
sen / vnd den Safft darvon hart außgepreßt /
drey Eyerdochter von frischen Eiern / Rosen öl /
ein loth Diese Stück vermische alle wol
zusammen / so hast du gar ein köst-
lich heylsam Gründe-
säblin.

Wundt

Wundsalbelin zu gemeinen frischen Wunden.

Wenn sich einer verlegt oder geschädiget hat/ vnd aber die Wund mit also sorglich were/ daß er eines Arzts darzu bedörffte/ Wie es sich dann offemals begibt / soll man diß folgende Sälblin brauchen / das legt vnd mildert allen schmerzen / ob gleich solche Wund in iäderigen orten were / reiniget vnd sänfftet sie / vnd machet schnell Fleisch wachsen / Bereits also : Nimb klares reines Terpentins / der drey mal mit gutem kräftigem Wein wie obgemeldet / gewaschen vnd geläutert / ein halb pfunde / zween frische Eyerdotter / reyn gestossen Gerstenmeel ein loth / Safran ein halben Scrupel / Vermisch diese stück wol durch einander / vnd laß es zu der noturfft bleiben.

Lenden Sälblin.

Es begibt sich offte denen / so zu dem stein / artek / oder sandt geneiget / vnd damit be-
 hafft seind / daß sie mit scharpffem vn-
 leidliche schmerzen oberfallen werden. Zu mil-
 dern solchen schmerzen vnd wehtrae / magst du
 folgenden Sälblin bereiten / vnd im brauch ha-
 ben /

h iij ben/

Sechster Theil der

hen/welchs auch allen andern schmerzen senff-
tiger/vnd stiller/Verenys also: Nimb gelb Bioo-
len öl/ ein halb pfunde/süß Wädelöl/des öls/so
man von gelben Leindotter außpreßet / jedes vñ.
lot/frischer Meyenbutter/iiii. loth/Saffran ein
quintlin / weiß Wachs /viij. loth. Diese Stück
zusammen geschmelzt/aufgenomē den Saff-
fran/den soltu reyn gepuluert darein rühren.

Sälblin für Schrunden der Hand vnd Fuß/auch der Leff.

hen.

Winters zeit / sonderlich gegen Wera-
ren vnd Friling/ wo mā sich nit wol
vor scharpffem Luffte bewart/Schrin-
den der Hand/Fuß / oder Leffzen sehr auff/mie
grossen schmerzen: zu disen Schrunden solt du
folgends Sälblin bereyten/vñ brauchen: Nim
frisch Rosen öl/weiß Benedisch Wachs/Wey-
rauch/Mastix / fast reyn gepuluert / Hennen-
schmalz jedes ij.lot/weiß Ingbers/ein quintlin
vermisch es wol zusammen vnd brauchts.

Brandesalb.

Solner vom Feuer/wasser/öl/metall/
oder andern stücken verbrannt wer/soll
man folgends Sälblin brauchen /den
schmerz

Schmerzen zu mildern vñ külen / vnd den brandt
heraus zu ziehen / oder zu löschen / Nimb Rosen
blowier loth / sechs Eyerdotter von frischen Ey-
ern / Diese beyde Stück klopff wol durch einan-
der / daß es ein dünnes Sälblin gebe / vñnd wo
heffziger schmerz vorhanden ist / solt du ein we-
nig Safran reyn gepüluert darunder thun /
streich es auff ein Leinen Tüchlin / vñnd leg es
auff den Brandt. Zu solchem Sälblin magstu.
auch vnderweilen ein wenig roten Armenischen
Bolum vermischen.

Sälblin die Augen darmit zubeschmie-
ren in heffigem Brandt des
Angefichts.

Wes sich begeben / daß das Angesicht
verbrandt würde / mit einigem ober-
zelten Stück / vñnd du dich der Augen
besorgest / daß sie verschwellen / oder vom brandt
not leiden würden / so nimb des gedistillierten
Wassers von Eysentraut / laß darin Quitten-
kernen erweichen / daß es ein dicken schleim ge-
be / als ein Sälblin / truck es auß durch
ein Tüchlin / vñnd bestreiche damit
das Angesicht vñnd Aug.

glieder:

h iiii

Sälblin

Sechster Theil der

Sälblindie harten Brandtruffen
abzuleidigen.

S Du ein harten Brandtruffen ableidigen wilt / so bereyte folgendes Sälblin:
Nimb Bleyweiß drey loth / Campher
ein halb quintil / Rosenwasser anderthalb loth
Krafftmeel / ein loth / thus zusamen in ein Mörd-
ser / zertreibe es wol durch einander / mit ein Ey-
erweiß / daß es ein dünnes Sälblin gebe.

Sälblin für den Wurm
am Finger.

Er Wurm am Finger / ist ein scharp-
fich hinige Aposten: Den selben zuberey-
ten / bereite dich folgendre Sälblin: Nimb
Mastix öl / des öl von vnseitigen Oken / ge-
preßt / jedes zwey loth / geläutert Spießglas / ein
halb quintil / bereitere Turcken / iij. quintil / weiß
Benedisch Wachs / schön geläutert Spiegel-
hartz / jedes ein loth / zerlaß es mit den ölen vnd
Wachs / vnd bereit ein Sälblin darvon.

Dierote Salb für fallen.

Deiner hart gefallen / oder sich der-
massen verwurset hett / dz er besorget
ihm sey etwas im Leib enghwen / vnd in
innerhalb

nerhalb gerunnen Blut zusammen gelauffen/
 der soll in warmen Wein oder Bier auff ein
 quintlin dieses nachfolgenden roten Sälblins
 eintrinken/Das magstu solcher maß berey-
 ten: Nimb roter Ochsenjungwurzeln acht loth/
 die zer Schneid fast klein / laß sie in zwey pfunde
 roten Wein sieden / so lang/bis sich der halbe
 theil verzehre / oder ein siede / auff einem linden
 kolfewrlin/ seihe es dann durch/die Wuzel steß
 in ein Weörser fast wol zu muß / vermisch dar
 vnder Wallrot/(nennen die Apotecker Spar-
 ma ceci) vier loth / Wann solche Stück einan-
 der wol vermischet sind / so thue weiter darzu
 drey pfunde frischer Meybutter / setze es wider
 auff ein sanfft Kolfewrlin / vnnnd laß aber ge-
 nächlich sieden/das es ein Sälblin gebe.

Kunder Sälblin.

S Die jungen Kinder in der Wiegen/
 von schärpffe des Harn frat vnd schtig
 werden/ solt du ihn diß Sälblin brau-
 chen: Nimb roten frischen Morthen/
 renngesibet Gerstenmeel/ Emsenmeel/ oder Bo-
 nenmeel/ vermische mit Rosenöl / zu ein dün-
 nen Sälblin/ streichs auff ein Tuch / vnnnd lege
 es ober.

Sälblin

Sechster Theil der
Sälbin zu alten Schäden.

Welche mit alten Schäden behafftee
sind/welche sie für vnheylbar halten/
die mögen folgendes Sälbin zu et-
ner auffenthaltung brauchen/dann
es heylet solchen Schaden reyn vnd sauber.

Numb Baumöl das grün vnd vnzeitig sey/
vj loth/gbrandt Bley/anderthalb loth /Ma-
stix/Weyrauch/Sarcocolle/jeglichs j. quine-
lin. Diese Stück seud mit einander in einem
pfundt Wezerig wasser / so lang / das sich das
Wasser gang vnnnd gar verzert/ das vberbleibet/
brauch auff 'Läselin in den Schaden.

Feygwarken Salb.

Siel Menschen sind mit der Vnreyn-
gung des groben dicken Melancholi-
schen GEBLÜTS behaffe/welche sich durch
die Guldin Adern des Afftern außgief-
sen/Welchem aber solche Guldin Adern mässig
fließen/der soll sie in keine weg nit stopffen/dan
sie vor viel crefftlichen fehlen vnd Gebrechen den
Menschen verhüten vnd bewaren/vor welchen
er vor andern sicher ist / wo er solcher maß vom
grogen träben vnreine Melancholischen gebliet
gerennt.

reyniger wirdt/ Wo es sich aber begeben / daß
solche Süßdin Adern zu heftig vnnnd vnmeslig
fließen wolten/ darauff dann trefflicher vnruhe
entstehen würde/ sollen sie mit folgendem sälb.
im gehalten vnd gestopffet werden/ welches du
also bereyten solt.

Nimb Römischen Rummelsamen / Dillen.
samen/ Mart oder Bisplümelsamen / Rau.
rensamen/ Sefelsamen/ Ammisamen/ deß wola.
riechenden Confects Galliae Muscatae (her.
nach vnder andern wolriechenden Stücken im.
sanderheit auch beschrieben) jedes anderthalb
quinte / schön geläutertes Spiegelharz/ drey loe.
Dillenöl / vier loth / lauter öl/ zwey loth / Para.
deiß oder Aoes holz / Nägelin i. halb quintlin/
Die öl sampt dem Harz zerlaß / die andern stück
in reynem Puluer gestossen/ vermisch darun.
der zu einem Sälblin.

Dies Sälblin ist fast köstlich/ hat trefflich tu.
gend vnd Wirkung/ dann so man die Lenden
vnd Hüfft damit wol salbet / stillt es den Wei.
bern ihr gewöhnliche reynigung / aber vber den
Nagen vnd Nagel geschmieret/ zertheilet es die
windigen Pläst im Leib/ vnnnd benimpt das vn.
willen/ oder oben außbrechen. So du aber die
vnmessig fließenden Feigwarzen / oder gülden
Adern stopffen wilt/ soltu den schmerzen zu mil.
sern

Sechster Theil der
tern/zu obgemeldten Sälblin / zween Scrupel
Saffran/vnd drey Scrupel/das ist/ein quint-
lin Drij/ (das ist auffgetrueckene Milch von
magamen häuptern) vermischen vn̄ brauchen.

**Sälblin die gerunnen Milch den
Weibern in verhärteten Brü-
sten zuzerreiben.**

S Den Weibern/als sich dann vielmal
begibe/die Milch in den Brüsten ge-
rinnet/solt du solgenes Sälblin brau-
chen/dieselbtige zu zerheissen/nimb Kün-
oder Lipp von einem jungen Kitzlin xij. quint-
lin/des weichen flüssigen Gummi / Storax li-
quida genant/zwey loth/ Wermut drey loth /
Römischen kummelsamen / Dillensamen/ie-
des ein quintlin/Enisamen ein halb quintlin/
reyn Gerstenmeel/ein loth / Wermut öl / Hen-
nenschmalz / jedes drey loth / Die truckenen
Stück alle zu reynem Puluer gestossen/ ver-
misch mit den zerlassnen ölen vnn̄ Schmalz/
daz es ein Sälblin gebe/vnd auff das lene
thue darzu ein Scrupel reyn ge-
pülueres Saffrans.



Sälblin

Sälblin für Geschwulst der
Brust.

S Den Weibern die brüst hefftig schwel-
len / solt du folgendes Sälblin bereyten /
vnd brauchen : Nimb frische Wege-
rich Bletter / Birkelkraut / das auch
grün vnd frisch sey / stoß fast klein zu Meß.
Nimb weiter Camillen vnd Steinklee / jedes ij.
loß / Gerstenmeel acht loß / alles reyn vnd wol
verstoffen / vnd zusamen vermische / geuß Di-
elen öl vnd Rosenöl daran / daß es in der dicke
werde einer starcken Salben / Auff das letzter-
wech deß frembden Gummi Bdellij / ein halb
loß / in schärpffen Weinessig / vnd vermische es
auch darunder.

Für verhärtung der Brust.

S Den Weibern die Brüst vnangenehm-
licher weise verhärten / vnd klößig wer-
den / so nimb reyn gesiebet Sonnenmeel /
Gerstenmeel / jedes ein halbe Handvoll /
Leinsamen / Fenugree / als viel du mit dreien
Fingern fassen magst / geuß Rosen öl daran /
daß es in rechter dicke werde einer Salben /
Auff das letz vermische ein Scrupel reyn ge-
pülueret Saffran darunder / steich es auff ein
Zuch / vnd lege es vber

Dis

Sechster Theil der

Diß sind die nützlichsten vñnd gebreuchlich-
sten Sälzlin/ so einem jeden Haushalter zu
mancherley notturfftäglicher Zufäll fast not-
wendig seyn mögen: Nun wöllen wir in glei-
cher meynung etlich der fürrefflichsten Pflas-
ter zu gleicher nutzbarkeit auch erzehlen vñnd be-
schreiben/ &c.

Ein nütliches Pflaster für Geschwulst
des Gemächs der Kinder.

Den jungen Kindern geschwellen vñnd
derweilen die Gemächs/ vñnd werden
groß/ also/ daß sich etwan windige
Pläst/ oder ein wässerige feuchte dar-
tan verschleuffet/ Solchen Gebrechen ehe daß
er vber handt nemme/ vñnd vnheylbar werde/
magstn im leichtlich fürkommen mit folgendem
Pflaster/ das bereyte also:

Nimb der Zwiweln von weissen Eilten / vier
loth/ Leinsamen/ der auff das aller reinst/ vñnd
subtilest gepülner sey/ ein loth/ Bonenmeel ein
halb loth/ Römisch Rümelsamen/ der wilber
gelben Rüblin samen/ jedes vier loth/ lebendige
Schwebels/ ein loth/ Cypressennuß ein halb
loth/ des frembden Summi Odellij / zwey loth/
in Essig wol erbeyget / stoß diese Stücke wol
durch einander / daß es sich Pflaster weiß an-
stret.

streich lassen. Wo du es dann magst haben/
so salbe erstlich das Dre mit diesem öl/ Nimb itz
der Apotecken Pfeffer öle / Oleum de piperi-
bus, genant/vnnd Saffran öle / nennet sie
Oleum de Croco, jedes ein Loth / vermis-
che es zu sammen/darmit solt du das Dre wol
salben.

Ein Pflaster/ darmit man Blattern
auffsetz/in mancherley Ge-
brechen.

Wumb der Grünen stinckenden Kefers
lin/so man Cantharides reinet/stoß sie
zu Puluer /vermische solches Puluer
mit ein wenig Densam oder Sawer-
teyg/nehue ein tröpflein gutes scharffes Wein-
essigs darein / das magst du mancherley brau-
chen/Wasserblasen darmit auff zusiehen / hin-
vnnd wider am Leib/nach erheischung der nor-
turfft/als in der Wasser sucht an Schenckeln/
In stüßigen rinnenden Augen / Nacken/vnnd
andern dergleichen Orten.

Ein heylsam Bruchpflaster/für als
es vnd junge Leuth.

Dierwell

Sechster Theil der

S Jweil es in dieser Landt art fast ge
meint/das viel Leuth mit dem Bruch
beladen seyn/ duncket mich gänglich
von nöten seyn/ein heylsam/nützlich
Bruchpflaster zuverordnen vñnd beschreiben/
darauff sich ein jeder köchlich vertribösten dörffe/
darmit in dieser vñser Teütschen Apoteecken
ganz nichts vergessen werde/das dem gemei
nen Mann nützlich vñnd dienlich seyn möge.
Diß Pflaster bereyte also:

Arab Schiffbeck/acht loth / Silber /
des frembden Gummi Armoniaci / Balbani/
vñnd klarer erlefner Mastixlöcher / jedes vier
loth/weiß Benedisch Wachs / rot sigel Wachs/
Griechisch Beck/des bittern Aldes / Osterlucy
Holzwurg Wurzel / jedes sechs loth / Vogel
leim / rot Armenischen Bolus / jedes zwölff loth/
Stups / rot Myrrhen / weiß Benraich / jedes je
hen löth / Benedischen Serpentin / mit güte
scharpffen Weinessig wol erwachsen / sechs löth/
Regen oder Erdwurm / die frisch vñnd leben
dig seyn / doch von ihrem innern Kör gereynigt
Wallwurgel / güldin Günsel / jedes zehen loth/
Mumie / Drachenblut / des frembden Gummi
Bdellij jedes zwey loth / haut von einem Wi
der / das von dem Haar gereynigt / doch mit gar
gegerbet sey / ein kleines Stücklin zerschneiden/
Blut

Blut von einem frischen gesunden rothbärtigen Mann/auff ein pfundt/ Dieses Pflaster solt du also bereyten: Nimb erstlich das Zell vom Wider / vnd laß wol zu einem zähen schleime sieden/zu solchem Schleitn so er sauber durchgestigen ist/ nimb schretter Leim / Hausenblasen/jedes sechs loth/laß wol durch einander sieden/das es gänglich alles verschmelze/die freyden Gummi zerlaß in scharffem \mathcal{R} inessig/die andern Stück was dör: ist/das stoß zu Pulver/die frischen Wurzeln/Kraut vnd Regenwürm stoß auff das aller reinst zu Muß/durch arbeyt den Bogelleim wol darunder/das Harz oder Bech zerlaß sampt de Wachs. Vermisch diese Stück alle wol durch einander / salb die Hände mit Quitten öl/vñ durchwirck es hefftig vnd wol mit dem Blut / mach Pflaster zapffen darauß/die behalt an kalter feuchter statt/in einem iridin verglasirten Geschirz. Wer diese Pflaster für den Bruch brauchen wil / der soll sich gänglich hüten vor starckē ruffen / oder/wa von der Leib hefftig bemühet würdt/branche sich in der Speiß keins Gemüts oder Kochsel/sonder hüte sich vor allem dem/da von sich im Leib windige Pflasterheben/te.

105. 50

Pflaster

Sechster Theil der
Pflaster zu alten giftigen
Schäden.

Weiner mit veralteren Schäden be-
haffter were/die der art sind der Zistel
also/ daß sie sich in der tieffe hin ein-
stechen mit vielen äffen oder auß-
gängen/darzu nicht wol zu reichen/die möger
diz schlecht gemein pflaster in täglichem brauch
haben. dann es zeucht alle säulnuß vñnd Eyrer
auß der nesse herauß/erhelt auch Solche Schä-
den/daß sie weiter nit einbrechen/oder vmb sich
fressen. Bereit es also: Nimb Schaaßbonen
so viel du wilt / die zerreib mit Honigpflasters
weiß/vñnd legß auff.

Gemeiner Brauner Zug/
Apostolicum.

Diz Pflaster nennet man gemeinlich
bey vns Teutschen Apostolicum,
oder Braunzug/ist sehr gebreuchlich/
den es muß für alle Schäden vñnd
Verletzung gut seyn. Diweil es aber also ge-
mein auch nicht bloßlich in alten vñnd neuwen
Schäden/wg bessers nichts vorhanden / ge-
braucht werden mag / hab ich dir es auch mit
fleiß beschreiben wollen. Machs also: Nimb ein
pfunde

pfundt gemeines Baumöl/Silberglett /ein
halb pfundt /starcken Wein essig/ein halben vier
ling von einem pfundt /laß erslich das öl vnd
glett wol mit einander sieden / dann gehß je ein
wenig deß Essigs daran /vnd verhar es wol mit
vmbrihren vnd absesen / daß es nit außlauffe/
dann der Essig mache es hefftig vber sich steigen/
send es hart zu einem Pflaster/das probier also
So du einen tropffen auff einen alten Stein
oder Eisen fallen lassest /denselbigen zwischen
den Fingern wol vmbwaßelt /wo es dann nicht
kleberich ist /so hat es genug /Drähe Zapffen da
von vnd behalt es zur nottufft.

Weisser Apostolicum.

D In Bleyweiß pflac man gar ein nütz
liches kühlend Pflaster zubereiten /für
alle hitzige Schäden sonderlich denen/
so vber Landt reysen müssen / das magß
du selber also zureichten.

Nimb Rosen öl/ein pfundt/Bleyweiß/zwey
pfundt/weiß Benedisch Wachs/sechs lot /send
den Bleyweiß nit dem öl /daß er anfahet zu ae
rinnen/dann laß das Wachs zu kleen stücklein
zerschlahen/auch darinnen zeraehen / so hast
du gar ein nützlich kühlend Pflaster Hiemit
wöhlen wir den Pflastern/Salben/vnd Oelen/
i ii ein

Sechster Theil der

ein ende geben / vnd fürbaß etliche nützliche stück
erzehlen vnd beschreiben / so zu Bähungen / Bäd-
dern / vnd dergleichen dienstlich sind / Vnd erst-
lich ein nützlich Säcklin in die Laugen zum
Haupt beschreiben.

Säcklin in die Laug zum Haupt.

Zweil wir in diesem sechsten Vnder-
scheid vns fürgenommen haben / alle
Hülff vnd Mittel / so enfferlichen des
Leibs von dem Menschen für man-
cherley Fehl vnd Gebrechen nützlich gebraucht
werden mögen / zimpt es sich nit / daß wir die
Bäder / Bähungen / vnd dergleichen enfferli-
chen waschung vñ applicatio mancherley nütz-
licher stück verschweigen / darumb wir derselbers
die aller gebreuchlichsten mit allem fleiß in für-
zem beschreiben / vnd erstlich mancherley guter
Säcklin für die Hand nehmen / welche man in
die Laugen brauchen mag / dem blöden Haupt /
vnd schwachen Hirn / dasselbig zu stärken / die
Memori vñnd andere sinnlichkeit zu kräftigen /
Schwindel vñnd andere Fehl dergleichen zube-
nehmen. Zu solchem Säcklin magstu folgen-
de stück brauchen / sonderlich zum kalten Haupte
Nimb Muscatblüt / anderhalb loth / Sti-
chas

Das Kraut/so auch dieser zeit in Teuschlande
in Gärten gezelet wirdt/Maieron / jedes ein
halb loth/das blut von wilden vnerbaweten sta-
derenden reben / roter edler Rosen / jedes ein
loth/Marien Magdalenen blumen / ein halb
loth. Diese Stück zerschneide klein mit einem
Echerlin / vnnnd vernähe sie in ein Secklin/
das lege in Laugen / das Haupt darmit zu
wäschen.

Säcklin zum Haupt/für singen/
sauten / vnd thönen der Ohren.

Welchem die Ohren sehr singen / sau-
sen/oder thönen / daß er wenig Ruhe
davon habe mag/der soll diß folgend
Säcklin bereyten lassen / ihm das
Haupt zwagen/darinn solches Säcklin erbey-
set/vnd dann solches Säcklin Warm auff das
sautend oder thönend Ohr legen /ist ein gewisse
bewerte hüßff: Nimb deß innern lücken marck
von Coloquintöpfeln/Isfenger je lieber/Wan-
lin/Haseltwurz/Tausend güldin kraut/jedes an-
derthalb Handvoll/Wolgemut/oder rot Dostē
Seldt oder Ackermünz/Poley/jedes zwo Hand
voll/Wilde Bachmünz/ein gute Handvoll.
Dise kreuter zerhack oder schneid klein/vernähe
sie in ein Säcklin/vnd brauch es wie obgemelt.
i iii Laugen

Sechster Theil der
Laugsäcklin / das Hirn zu
betr. äffgen.

S Das Hirn blöd / vnd die Memori sehr
aeschwächt were / magst du folgendes
Säcklin im brauch haben / in die Laug
gen zu legen / vnd das Haupt darmit
zwagen zu lassen : Nim Materon / Stuckas
kraut / Acker oder Feldmünn / Lorberblätter / je
des ein halb loth / Muscarenniß / Nägelin / Zim
met jedes anderhalb loth / Senffsamen drey
quintilin / der Schelken von Curmat / Apffeln /
Aloes / oder Paradeißholz / Cubeblin / jedes ein
halb loth / Pfeffer ein loth / Die Kreuter zerhack
t ein / die andern Stück stoß groblecht / vnd
stoß in ein Säcklin.

Böhung zum Schloff.

W Eiter hat man auch im brauch / bey
den ertfahrenen Arzten / das man Böh
ung anrichtet mit ein darinn gene
ten Schwammen / das Haupt oder
andere Glieder zu böhnen. Solche Böhung
magst du auff folgende weis bereyten zu dem
Haupt / wo einer gar von seinem natürlichen
Schloff kómen were / vñ kein ruhe haben möchte
Nim Lattich blätter / Violkraut / Rose / aerolier
Gersten /

Gersten/jedes ein Handvoll/Magsamen händ-
 yter Rinden/der rinden von Altranwurzel
 Mandragora genannt/weiß Seeblumen /je-
 des ein handt voll/Bilsensamen/Magsamen/
 Larrichsamen/jedes ein loth/Camillen/ Eren-
 fleck/Doppel/jedes ein halbe Handvoll. Diese
 Stück seud mit einander in frischem Wasser/
 neze einen Schwamm darin/darmit bähē das
 Haupt wol oben auff der scheidel /dā es bringe
 dem Menschen ruh/ob er gleich hirnwütig wer/
 vnd mache ihn sanfft schlaffen/ıc.

Bähung zum Herzen.

Der Ohnmacht vnd hefftiger grosser
 Schwachheit des Herzens /dasselbig zu
 erfrischen /vnd linderung zugeben/so-
 du folgende Bähung bereyten

Nimb der gedistillierten Wasser von Me-
 lissen/oder Winterkraut/Ruretschwasser/Da-
 senzungwasser/Saurampferwasser/jedes acht
 loth/Wegweißwasser/Rosenwasser/jedes sechs
 loth/der Species so wir droben beschrieben/vnd
 Cordiales genannt haben/iiij. quintlin /der spe-
 cies B. de Gemmis auch droben beschrieben/
 ein Serupel / Saffran fünff Gerstenkörnlin
 schwer/Rosen essig zwey loth / guten unge-
 sälschten Maluastier /sechs loth / vermische
 t iij wol

Sechster Theil der

wol zu sammen / neß Leinin tüchlin / oder etz
Wadschwammen dartin / vnd lege es auff das
Hertz / Das solt du offtmals wider erfrischen.

Bähung zu dem Magen.

S Der Magen dermassen verderbet ist /
daß er weder Speiß noch Trancß behal
halten mag / sonder alles ynwillei vnd
widerumb gibe / solt du ihn widerum zu
kräftten bringen / mit folgender Bähung: Nüß
der Krausen / Balsam / Mürgen / Wermuth /
rot Dost oder Wolgemut / Feldmürge / Fen
chelsammen / Dillensamen / jedes anderthalb
Handvoll / Mastix / Galgant / Muscatmus /
Sammelschaw / weißer Heydelbeer (nennen
die Apotecker vnd Arztee Myrtillum) Cortan
dersamen / jedes ein loch / der Blumen von wil
den vngewarten Neben ein Handvoll / Zer
hacke vnd zerstoß diese Stück alle groblecht / vñ
send sie wol in dieß rotem Wein / darmit bäh
den Magen.

Ein nützlich Bad / den Weibern ihre
gebürliche reynigung zu sürdern.

S Den Weibern ihre gebürliche reyni
gung nicht recht von statt gehet / muß
man

man alle mittel brauchen /vnd hülf ansuchen/
 sie zu fürdern vnd bewegen/dann darauß merck
 licher vnraht entsetzt / zu welchen Mitteln euf
 ferliche Bäder vnd bähungen viel nützer/vnnd
 bequemer sein/wann solche Materi mit ande
 ren Arzneyen /so innerhalb in den Leib genom
 men werden/zu fürdern. So es nuß die gele
 genheit also erfordert/vnd nicht hindert / magst
 du erstlich die Rosenadern (von den neuwen
 Arzney Saphena genant) vnder den Knoden
 öffnen vnnd Sprengelassen/ folgendts dieses
 Bad oder Bähung brauchen: Nimb Potey/A
 cker oder Feldmüßig/ Stabwurzelfraut/ Tau
 sentgüldin kraut/ Hyfop / jedes ein Handt voll/
 Seienbaum/ Mertram / jedes anderhalb handt
 voll/ Zimmer/ Galgant / jedes ein quindeln/ Se
 selfamen/ Ferber rot wurzel/ jedes ein Handt
 voll/ Myrrhen/ ein halb loth / zerknisch vnd zer
 hack es zimlich grob/ laß in einem Eymmer voll
 Wassers sieden/ den halben theil ein / damit bäh
 be den vndersten Leib Lenden/ Hüfft/vnnd Ge
 mächt. Solch bähung beweget auch den ver
 standenen Harn.

Bähung zum Stein vnd Lendenweh.

Er vnleidlich schmerz des Lendenwe
 hes/so vom stein/sand / oder gritz ver
 ursach.

Sechster Theil der

Ursacher wirdt/erfordert auch mancherley hülf
vnd rath/damit er gestillet werde/vnder weiche
diese bähung fast grosse nutzbarkeit erzeiget/ Be
reit sie also: Nimb S. Peters kraut / der fremb.
den edlen Spicanardi/oder an statts desselbigen/
diemeil sie etwas kostbarlich vnd thewer zu kauf
fen sind / gemeine Lauendel blümlin / Maria
Magdalenen blumen / Fenchelsamen / Peterfa
liensamen / wilde gelben Rüblinsamen / Hasel
wurz / jedes anderthalb Handvull zerhack vnd
zerstos sie groblecht sende in wasser / bade damit
in ein kenden Zuber / oder bähe darmit / r.

Kreuter zu einem Fußbad / das Haupt zu stärken.

Dieweil es der gemein brauch / daß ge
wöhnlich die Fußbäder / deren wir zum
wenigste alle wochen einmal gebran
chen sollen / daß dieselbigen mit guten wolrie
chenden Kreutern bereyt werde / bedunckelt nichts
gang nützlich seyn / daß mā solche Fußbäder nit
verordne vñ bereyte auff gerath wol / sonder daß
sie etwas mehr nutzbarkeit mit bringen. Dar
umb welcher im Haupt vnruhig were / vñ d nit
wol schlaffen mag / der laß / im solche Fußwasser
mit folgenden stücken bereyten : Nimb Camil
len / Steinklee / Violkraut jedes ein Handvull /
weiß

weiß Seeblumen ein halbe handvoll / der Kind
 di von Magfamen Hainptern / ij lot oder mehr /
 Diese stück soltu mit Wässer fieden / die Fuß vñ
 Schenckel wol darein baden vnd erwäshen.

Ein ander Fußbad / zu den erlamb-
 ten Gliedern.

Folgende stück magst du auch zu einem
 Fußbad oder Schweißbad brauchen /
 Denen / so die Glieder erlämet vñnd vñ
 kräftig seind: Nimb Merram / Etichkraut /
 Himmelschlüssel / anderhalb handvoll / der wur-
 zeln von Bracken / Distel / Bappelsamen / jedes
 two handvoll / Ferber röt wurzel / Osterlucen / je-
 des anderhalb handvoll / Harstrang wurzel /
 ein halb handvoll. Diese stück groblecht zer-
 schnitten / bereyt darvon ein Fußwässer oder
 Schweißbad / auff diese weise magst du zu mä-
 cherley fehl vñnd gebrechen ein Schweißbad /
 Wasserbad / Fußbad / Bähung / vñnd dergleichē
 berenten von solchen kreutern / welche einem
 jeden Glied zugeegnet sind / wie ich dir zu ende
 dieses Büchlin / klaren bericht setzen wil Also
 wollen wir diesen Sechsten Theil enden vñnd
 beschliessen.

Endedes Sechsten
 Theils.

Von